

Antrag an den Bezirksausschuss 18 – Untergiesing-Harlaching

Der Bezirksausschuss 18 möge beschließen:

Der Bezirksausschuss 18 – Untergiesing-Harlaching der Landeshauptstadt München lehnt die in der Machbarkeitsstudie zum Autobahnsüdring am 17.5.2010 vorgestellten Trassenempfehlungen für den Bau des Autobahn-Südrings A99-Süd ab.

Die massiven Zerstörungen im Perlacher/Grünwalder Forst und Forstenrieder Park sowie die mit 1,2 Mrd. Euro vorläufig geschätzten Baukosten stehen in keinem Verhältnis zu der erwarteten Verkehrsentslastung von jeweils ca. 10.000 Fahrzeugen täglich auf dem Autobahn-Nordring und dem südlichen Mittleren Ring. Die vorliegende Studie berücksichtigt in keinster Weise die notwendigen Ausgleichsflächen für die zu erwartende Waldzerstörung, die den Perlacher Forst auf seiner vollen Breite zerteilen wird. Die in den Skizzen gezeigte Trassenführung entspricht nicht annähernd der Breite einer Autobahn und erst recht nicht dem Flächenverbrauch eines Autobahndreiecks im Perlacher Forst, das technisch in drei übereinander liegenden Ebenen ausgeführt werden dürfte und damit über die Baumwipfel hinaus den Schall bis in die Siedlungsgebiete trägt.

Von den täglich zu erwartenden 60.000 Fahrzeugen, die den Autobahn-Südring nutzen sollen, entfallen lediglich jeweils 10.000 Fahrzeuge auf die Entlastung des Autobahn-Nordrings bzw des südlichen Mittleren Rings. Der Rest, 40.000 Fahrzeuge sind prognostizierter zusätzlicher Verkehr und Verlagerungen aus Siedlungsstraßen südlich von München. Durch den fehlenden Autobahnanschluss von Grünwald auf Grund der notwendigen Tunnelbauwerke ist auch hier mit keiner erkennbaren Entlastung für den Münchner Süden und Harlaching zu rechnen. Die Kosten-Nutzen-Faktor wird mit 2 angegeben und daraus abgeleitet, dass der Autobahn-Südring hoch rentabel ist. Dieser Einschätzung widerspricht die Tatsache, dass im Bundesverkehrswegeplan lediglich Projekte mit einem Faktor von 4 für eine baldige Realisierung vorgesehen sind.

In Zeiten knapper Kassen ist es höchst fragwürdig, ob auch abseits der massiven Umweltzerstörungen, 1,2 Mrd. Euro investiert werden sollen, die den Leid geplagten Anwohnern des Mittleren Rings und des Autobahn-Nordrings keine spürbare Entlastung bringen. Der Bezirksausschuss 18 fordert daher die Staatsregierung auf, nach alternativen Wegen zur Reduktion der Lärm- und Abgasbelastung der Anwohner zu suchen. Durch Lärmschutzmaßnahmen, Überdeckelung bestehender Autobahnabschnitte, z.B. In Fürstenried, Laim und Hadern, oder Untertunnelungen bestehender Fernstraßen wie der Tegernseer Landstraße und Candidstraße ist für die Anwohner eine deutlich höhere Entlastung bei deutlich geringerem finanziellen Aufwand zu erreichen.